



## Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Johann Bernard Theodor Altum †.

Am 1. Februar d. J. nachmittags 2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager der Professor an der Forstakademie Eberswalde, Johann Bernard Theodor Altum, 76 Jahre alt. In ihm verliert die Ornithologie einen ihrer bedeutendsten Männer, unser Verein ein hochgeschätztes außerordentliches und korrespondierendes Mitglied.

Am 31. Januar 1824 zu Münster in Westfalen geboren, katholischen Glaubens, war Altum ursprünglich zum Theologen bestimmt. Er studierte demgemäß, nachdem er im Herbst 1845 das Abiturienten-Examen abgelegt, an der dortigen königlichen Akademie Philosophie und Theologie, trat alsdann als Alumnus in das bischöfliche Priesterseminar, wurde Pfingsten 1849 zum Priester geweiht und bekleidete nach seiner Entlassung bis 1853 eine Privatlehrerstelle. Diese ihm lieb gewordene Lehrthätigkeit weckte in ihm den Entschluß, sich dem Gymnasial-Lehrfache zu widmen und sich zu dem erforderlichen Examen durch erneuten Besuch der Vorlesungen und häusliches Studium vorzubereiten. Den Anfang machte er in seiner Vaterstadt, siedelte aber im Herbst 1853 nach Berlin über, woselbst er Boeck, M. Haupt, Carl Ritter, Trendelenburg und Wattenbach hörte und sich mit der Ausarbeitung seiner Dissertation: „*Similitudines Homeri cum Aeschyli, Sophoclis, Euripidis comparantur*“ beschäftigte. Nebenbei betrieb er zoologische Studien, besuchte fleißig die betreffenden Sammlungen, ward mit einer Anzahl der gefeiertsten Männer auf diesem Gebiete persönlich näher bekannt, und so wurden dann die sehr lebhaften, von diesen Persönlichkeiten ausgehenden Anregungen für seine Zukunft entscheidend. Hatte er bereits in Münster zoologische Vorlesungen bei Beck's und Karjch gehört, so wurde er jetzt als Dr. phil. Schüler von Johannes Müller für Anatomie und Physiologie, von Lichtenstein für Zoologie und arbeitete unter Letzterem praktisch am Berliner zoologischen Museum. Im Herbst 1856 nach seiner Vaterstadt zurückgekehrt, bekleidete er zunächst eine Lehrerstelle an dem dortigen Realgymnasium, habilitierte sich aber später als Docent der Zoologie an der dortigen Akademie, bis er im Herbst 1869 als Professor der Naturwissenschaften für das Fach der Zoologie an die königliche Forstakademie Eberswalde berufen wurde. 1891 wurde er zum Geheimen Regierungsrat ernannt. Am 3. Juni 1899 feierte er unter großer Anteilnahme sein goldenes Priesterjubiläum.

Schon während seiner Thätigkeit als Lehrer an der Realschule in Münster trat Altum an die Öffentlichkeit mit einem Mahnrufe an die Lehrer: „*Winke für Lehrer zur Hebung des zoologischen Unterrichts*“ (1863). Als seine wichtigste

Aufgabe erachtete Altum die genauere Durchforschung der Tiere in seiner Heimat mit besonderer Rücksicht auf ihre dort hervortretenden Besonderheiten. Das Ergebnis dieser Forschungen ist das Werk „Die Säugetiere des Münsterlandes“ (1867), das reich an Einzelheiten ist. Mit seinem Landsmanne Hermann Landois, damals Gymnasiallehrer in Münster, jetzt Professor der Zoologie an der dortigen Akademie, verband sich Altum zur Abfassung eines Lehrbuchs der Zoologie, das in mehreren Auflagen erschienen ist.

In Eberswalde fiel Altum die Leitung der zoologischen Abteilung des Versuchswesens zu, sowie der Unterricht in der Zoologie an der Akademie. Durch seine Anstellung an letzterer erhielt naturgemäß seine naturwissenschaftliche Tätigkeit eine andere Richtung. Er widmete sich fortan dem Studium der Zoologie unter hauptsächlichlicher Berücksichtigung derjenigen Gesichtspunkte, die den Forstmann besonders angehen. Das Ergebnis vieljähriger eindringlicher Arbeit legte Altum in seiner vierbändigen „Forstzoologie“ nieder, die sein Hauptwerk ist und ihm ein dauerndes Gedenken in der Geschichte seines Sondergebietes sichert. Anzuführen sind von Altums in Buchform erschienenen Veröffentlichungen noch: „Die Geweihbildung bei Rothirsch, Rehbock, Damhirsch“ (1874), „Unsere Mäuse in ihrer forstlichen Bedeutung“ (1880), „Waldbeschädigung durch Tiere und Gegenmittel“ (1889).

Ein besonderes Interesse zeigte Altum für Forschungen zur Kenntnis der Vögel. Für weitere Kreise bestimmte er sein Buch „Der Vogel und sein Leben“, das eine Verteidigung der christlichen Weltanschauung gegen die darwinistische Theorie bildet. Das Werk ist bereits in sechster Auflage erschienen. Ferner sei erwähnt sein Werk über „Unsere Spechte“ (Berlin 1878) und „Die Artkennzeichen des inländischen entenartigen Geflügels.“ Außerdem war Altum vielfach für Zeitschriften, besonders das Journal für Ornithologie und unsere Ornithologische Monatschrift thätig. Noch die letzten Jahrgänge brachten verschiedene wertvolle Arbeiten von ihm.

Es ist wohl nicht wunderbar, daß Altums Weltanschauung, die überall den katholischen Theologen wieder spiegelte, sich nicht immer mit den Ansichten anderer der modernen darwinistischen Richtung huldigender Forscher deckte, ja häufig geradezu zu ihnen im Gegensatz stand. Trotz alledem jedoch wird auch sein schärfster Gegner den Heimgang des gründlichen und hochgebildeten Forschers von ganzem Herzen beklagen und die Lücke schmerzlich empfinden, die sein Tod in die Reihe der Ornithologen gerissen hat. (Teilweise mit Benutzung von Nachrichten in Tageszeitungen.)

Gera, den 5. Februar 1900.

Dr. Carl R. Henniße.